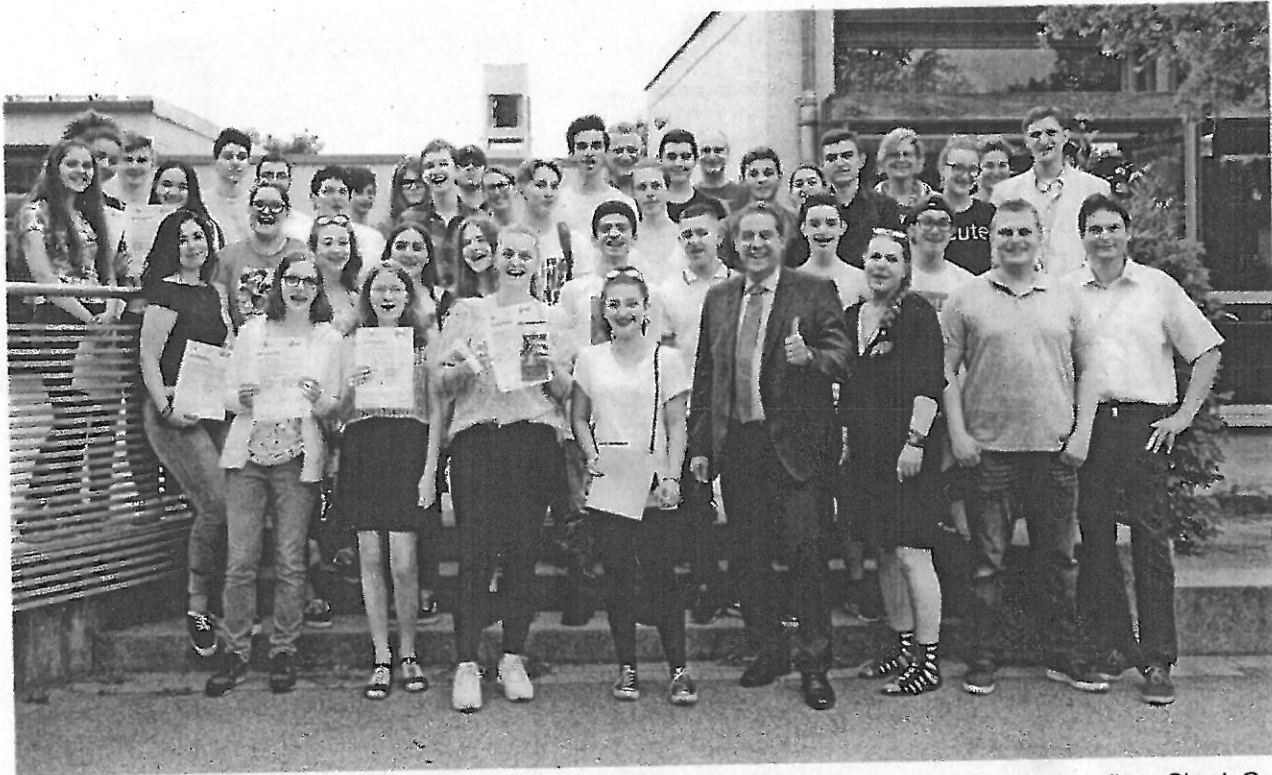


Auf Schnuppertour im Berufsalltag

Mittelschüler erhielten beim Projekt „Check Out“ Einblick in verschiedene Jobs



Diese Fürther Mittelschüler haben ihre „Mini-Ausbildung“ erfolgreich absolviert und sich ihr Zertifikat verdient. Check Out läuft erfolgreich bereits im 16. Jahr. Foto: Zelada

FÜRTH – „Check Out“ heißt ein Lehrgang, der es Jugendlichen aus Fürther Mittelschulen ermöglicht, freiwillig in verschiedene Berufe zu schnuppern. Der Sinn der Sache: Die Schüler sollen herausfinden, ob sie für eine Lehre in dem jeweiligen Job geeignet sind. Jetzt war es wieder so weit.

Die Schüler besuchten an zwölf Nachmittagen einen Betrieb aus den Bereichen Elektrohandwerk, Gesundheitswesen, Feinwerktechnik, Kfz-Handwerk sowie der Hotel- und Gaststättenbranche. Rund 40 Jugendliche konnten unlängst in der Mittelschule Soldnerstraße ihre Abschlusszertifikate entgegennehmen. Sie hatten Willen, Durchhaltevermögen und die Motivation bewiesen, die sich die Arbeitgeber von ihnen gewünscht hat-

ten, und ihre Mini-Ausbildung erfolgreich absolviert.

Einige der Teilnehmenden haben sich sogar schon einen Ausbildungsplatz gesichert. Manche wussten danach immerhin, was sie nicht wollten. So wie die 15-jährige Görkem, die ihre Erfahrungen im Hotel- und Gaststättenbetrieb zwar „eigentlich alle cool“ fand, künftig aber lieber als Friseurin arbeiten will. „Mir hat es trotzdem gefallen“, betont sie.

Gut vorbereitet

Allein das Zertifikat, das sie sich mit ihrem Engagement verdient habe, könne ihr „Türen öffnen“, sagte Bürgermeister und Schulreferent Markus Braun zum Wert der Auszeichnung. Chârmaine Kucharska von der Berufsberatung Fürth, die wesentlich an dem Projekt mitgewirkt hat, sieht das

ebenso: „Die meisten Arbeitgeber wissen bei so einem Zertifikat sehr wohl, dass man motiviert ist.“

Veit Bronnenmeyer, Leiter des Projektbüros der Stadt Fürth, freute sich, am Ende der Veranstaltung den erfolgreichen Absolventen ihre Kautionsrückzahlung, die sie zu Beginn der Aktion hinterlegt hatten, das sei aus seiner Sicht keine schlechte Vorbereitung auf das Berufsleben, denn immerhin sei Geld ein ganz wesentlicher Motivationsfaktor in der Ausbildung.

Viel wichtiger war aber die enge Bindung, die die Schüler über die Schnuppereausbildung zu den Kontaktpersonen in den Betrieben aufbauen konnten. So gestand eine Ausbilderin, beim Abschied von den Mittelschülern sogar fast ein paar Tränen gedrückt zu haben.

SEBASTIAN ZELADA